

o. 282.51  
 EIDGENOESSISCHES POLITISCHES  
 DEPARTEMENT  
 Entwicklungszusammenarbeit und  
 humanitäre Hilfe  
 Abteilung humanitäre Hilfe

*grüne Kopie*  
 Bern, den 17. Mai 1979  
 o.282.51.

L 17. Mai 79 16

Protokoll der Sitzung vom 9. Mai zur Beurteilung der humanitären  
 Notlagen

---

Anwesend: Dr. A. Bill, Vorsitz  
 C. Ochsenbein, Sektionschef Katastrophenhilfe  
 F. Lüthi, Sektionschef Internationale Hilfswerke  
 P. Studer, Mitarbeiter Sektion Katastrophenhilfe  
 J. Ghisler, Mitarbeiter politische Abteilung II, EPD  
 A. Wenger, Schweizerisches Rotes Kreuz  
 Ph. Dind, IKRK, Genf  
 A. Lendorff, IKRK, Genf

Entschuldigt: HH. Dr. Schindler, SRK, Käser, Wilhelm, Ruegg,  
 Hocké, IKRK

14.30 Uhr Beginn der Sitzung

Traktanden:

1. Berichterstattung über noch laufende und weitergeführte grössere Hilfsaktionen des letzten halben Jahres.
2. Beschreibung und Beurteilung von Notlagesituationen, die durch Naturkatastrophen oder Konfliktsituationen hervorgerufen sind, und bei denen die Durchführung von humanitären Hilfeaktionen des Bundes oder privater und internationaler Organisationen in Frage kommen könnten.

Herr Bill begrüsst die Anwesenden und dankt für ihr Erscheinen.

1. Herr Bill erläutert kurz die noch laufenden Aktionen: Die Wiederaufbauaktionen im Friaul, in Guatemala und in der Türkei stehen vor dem Abschluss, wobei in Guatemala noch nicht sicher ist, ob eine dritte Phase durchgeführt werden kann. Vorgesehen sind für das laufende Jahr Baueinsätze in Portugal und in Jugoslawien. Während der letzten Monate unterstützte das Korps einige Einsätze des UNHCR, so z.B. im Zaire (Bas-Zaire und Shaba), in Bangladesh und Burma.

Die Vertreter des IKRK zeigen besonderes Interesse für die Einsätze in Jugoslawien und Zaire. Herr Bill beschreibt darauf hin seine Eindrücke vom erdbebenzerstörten Montenegro anhand von Dias. Ebenfalls mit Dias illustriert Herr Bill die Aktionen im Zaire.

### 1.1. Jugoslawien

Herr Bill erklärt kurz, wo sich das Erdbeben in Jugoslawien ereignet hat. Er kommt ebenfalls auf die Wasseraufbereitungsmaschine des Korps zu sprechen, die noch in Tivat im Einsatz steht und im Moment 6000 - 7000 Liter Wasser pro Tag produziert. Herr Studer teilt dazu ergänzend mit, dass diese Anlage zu Beginn von 3, jetzt von 2 Leuten bedient wird. Ferner erklärt er, dass ein Liter Wasser auf ca. 20 Rappen zu stehen kommt, inklusive Transportkosten und Personal. Auch die Liga der Rot-Kreuz-Gesellschaften hat eine Water-Line im Einsatz. Allgemein wird die Auffassung vertreten, dass einer kleineren Maschine der Vorzug zu geben ist.

Herr Bill erläutert nun unsere Absichten betreffend den Wiederaufbau. Hier sollen vor allem Schulhäuser berücksichtigt werden. Unser Ziel ist es, 4 - 8klassige Schulhäuser bis Ende Jahr fertig zu stellen.

Die Soforthilfe in der ersten Phase wurde von Jugoslawien nicht angefordert, da die jugoslawischen Republiken spontan ihre Hilfe angeboten haben. In der zweiten Phase wird jedoch ausländische Hilfe gewünscht, jedoch ohne internationalen Aufruf, wobei die Jugoslawen auf westliche Technologie, Kredite und günstige Zahlungsbedingungen hoffen.

Herr Wenger erläutert in diesem Zusammenhang die Absichten der vier schweizerischen Hilfswerke. Caritas sei von den Jugoslawen aufgefordert worden, Kirchen als historische Monumente aufzubauen, was jedoch zurückgewiesen worden sei. Die Hilfswerke stellen sich vor, kleinere Gesundheitszentren aufzubauen. Im Moment sei es aber noch sehr schwer abzuschätzen, wie viel Geld die Sammlung einbringen werde. In diesem Zusammenhang kommt Herr Wenger auf die Schwierigkeiten zu sprechen, die die Hilfswerke antreffen bei Sammlungen, an denen sich auch die Glückskette beteiligt.

### 1.2. Zaire

Herr Bill kommt auf Zaire und allgemein auf die zugunsten von Flüchtlingen durchgeführten Aktionen zu sprechen. Dabei unterscheiden wir drei verschiedene Arten von Hilfe:

- wir stellen nur die Freiwilligen für das UNHCR
- wir stellen die Freiwilligen samt Lohnübernahme
- wir stellen die Freiwilligen, übernehmen die Lohnkosten und unterstützen die Aktion finanziell.

Im besonderen zu den Aktionen im Zaire: Im Bas-Zaire begannen wir mit einer Versorgungsaktion, die im Laufe des letzten Jahres durch eine Aertzemission ergänzt wurde. Anfangs dieses Jahres wurden zwei weitere Freiwillige dem PAM zur Verfügung gestellt. Diese haben die Aufgabe, die einheimische Bevölkerung mit Nahrungsmitteln zu versorgen; somit besteht ein gewisses Gleichgewicht zwischen einheimischer und Flüchtlingsbevölkerung.

Im Shaba-Gebiet haben wir zur Rückführung der Flüchtlinge ein Funkverbindungsnetz aufgebaut.

Im allgemeinen sind die Beziehungen mit dem HCR gut. Wir müssen jedoch darauf bedacht sein, dass wir nicht zur Ausleihebehörde des HCR werden.

### 1. 3. Iran

Herr Bill erläutert kurz, dass wir von unserer Botschaft in Teheran angefragt worden sind, ob die Schweiz ev. bereit wäre, Verletzte der Revolutionsunruhen in unseren Spitälern behandeln zu lassen. Darüber entfacht sich eine angeregte Diskussion. Falls eine solche Aktion zustande kommen sollte, weist das SRK daraufhin, dass es nicht möglich sei, einen öffentlichen Aufruf zu erlassen. Ferner wäre die Frage der Aufnahmespitäler sehr genau zu prüfen. Ebenfalls wäre dem Auswahlverfahren grösste Aufmerksamkeit zu schenken. Unsererseits wird daran gedacht, einen Arzt nach dem Iran zu entsenden. Einen Unkostenbeitrag in der Höhe von 200-300'000 Schweizer Franken ist vorgesehen. Das IKRK weist darauf hin, dass eher die Tendenz bestehe, Spezialisten zu entsenden.

### 2. Thailand, Kambodscha, Nicaragua, Indonesien, Uganda und Sudan sind weitere Gesprächsthemen.

Die Flüchtlingsprobleme in den vorgenannten Gebieten sind latent.

- Nicaraguanische Flüchtlinge in Honduras leben in Lagern. Honduras erteilt keine Arbeitsbewilligung. Der Lebensmittelnachschub ist genügend.
- Die Idee einer "Flüchtlingsinsel" als Uebergangslösung für die vietnamesischen Flüchtlinge wird ebenfalls kurz gestreift. Die ASEAN-Länder sind an einer solchen Insel interessiert. Eher distanziert halten sich Frankreich und Schweden.
- In Kambodscha ist die Lage höchst undurchsichtig. Die bereits zuge-sprochene humanitäre und technische Hilfe wird weitergeführt; es sind jedoch keine neuen Projekte in Aussicht zu nehmen.
- Ein IKRK-Delegierter befindet sich in Kampala. Im medizinischen Bereich bestehen etwelche Schwierigkeiten. Die notwendigsten Medikamente können jedoch in Nairobi gekauft werden. Die Nahrungsmittelsituation ist kontrollierbar. Die EWG und die UNO unternahmen eine beachtenswerte Anstrengung.

Die Versorgung mit Benzin stellt Probleme. Ebenfalls sollte die Logistik verstärkt werden. Vorläufig wird kein internationaler Aufruf zum Wiederaufbau erlassen werden.

- Sudan: Kassala-Eriträa: Die Aktion muss weitergeführt werden. Das IKRK bleibt bis Ende November engagiert.
- Aethiopien: Zweckentfremdung der Hilfsgüter. Unser Botschafter hat alle Mühe, uns einen durchführbaren Vorschlag zu unterbreiten.

Herr Bill weist zuhanden der IKRK-Delegierten nochmals auf die Möglichkeit hin, unsere Freiwilligen "auszulehnen". Durch die Einsatzkonzeption des IKRKs können unsere Freiwilligen nicht so richtig zum Zuge kommen. Den Absolventen des Cours de Cartigny wird der Vorzug gegeben.

17.10: Ende der Sitzung.

Herr Bill schliesst die Sitzung

Für das Protokoll:

B. Giovannoni

L 17. Mai 79 16

Geht an:

- alle Sitzungsteilnehmer
- Herrn Botschafter M. Heimo
- Herrn R. Wilhelm